

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

2. Erwerbung und Verlust der Staatsangehörigkeit im Jahre 1881

[urn:nbn:de:bsz:31-220783](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220783)

(Fortsetzung von Seite 247.)

zahlen erscheinen. Die Beobachtungsperiode ist aber wohl noch nicht lang genug, um ihr allein zuverlässige Durchschnitte zu entnehmen; immerhin läßt sich aus den während derselben gesammelten Zahlen die Vermuthung schöpfen, daß die Einschätzungen im Ganzen etwas zu günstig sind oder nach einem etwas zu ungünstigen Durchschnitt erfolgen bezw. die berechneten Werthzahlen im Ganzen etwas zu günstig ausfallen. Zu dieser Muthmaßung führt namentlich der Anblick der Zahlen in den Durchschnittspalten der Tabellen II und III (Seite 249 und 251), unter denen nur ausnahmsweise unter 5 (Durchschnitt) heruntergehende sich finden. Wenn man die Beobachtungsreihe für ausreichend zur Bildung wahrer Durchschnitte annehmen wollte, so würden dieselben meistens bei 4 und nicht bei 5 liegen und den Werthzahlen eine etwas ungünstigere Bedeutung als in der Tabelle auf Seite 247 beizulegen sein. Es kann indessen keinesfalls die Beobachtungszeit schon für lang genug gelten, um Schlüsselgerungen für eine bestimmte Abänderung der Werthzahlen oder ihrer Bedeutung auf Grund der bisherigen Ergebnisse vorzunehmen. Will man jedoch die ausgesprochene Muthmaßung im Allgemeinen als eine begründete anerkennen, so wird man immerhin so weit gehen können, daß man z. B. für 1881 statt der auf Seite 247 gemachten Angaben die Gesamt-erndte, die Erndte an Getreide, Futterhackfrüchten, Wein, Obst als wenig unter Durchschnitt, die Erndte an Futter und Stroh als ziemlich schlecht, dagegen die an Handelsgewächsen als ziemlich, die an Kartoffeln unverändert als gut schätzt.

Für die einzelnen Landesgegenden oder Gruppen von Amtsbezirken (vergl. Tabelle II.) ist die Erndte nach den Hauptkulturen wie folgt ausgefallen:

	Getreide	Kartoffeln	Futter	Futter- hackfrüchte	Handels- gewächse	Wein	Obst	Gesamts- erndte
I. Gegend	4,9	1,9	5,2	4,9	5,3	5,3	4,8	4,8
II. "	4,9	1,4	3,4	7,9	3,6	5,4	4,8	4,4
III. "	5,5	2,3	6,4	7,0	3,5	4,7	5,9	5,5
IV. "	4,6	2,3	6,0	4,4	3,2	5,1	5,3	4,6
V. "	4,9	1,4	6,2	5,4	4,0	5,3	5,0	4,9
Land	5,0	1,9	5,6	5,3	3,6	5,0	5,2	4,9

Hiernach haben im Ganzen die Landesgegenden ziemlich gleich geerntet; nur die obere Rheinebene steht noch etwas weniger günstig als das übrige Land. Die untere Landesgegend hat namentlich an Futter und Stroh besonders geringe Erträge gehabt, wogegen das Oberland bei dem Ertrag der Hackfrüchte und die Seegegend bei den Handelsgewächsen besonders zurücksteht.

2. Erwerbung und Verlust der Staatsangehörigkeit im Jahre 1881.

Im Jahre 1881 ertheilten die Groß-Bezirksämter 100 Urkunden über die Aufnahme in die badische Staatsangehörigkeit und 2102 Urkunden über die Entlassung aus derselben. Von ersteren betrafen 26 Naturalisationen oder Aufnahmen Nichtdeutscher, 5 Wiederverleihungen der Staatsangehörigkeit und 69 Aufnahmen von Angehörigen anderer deutscher Staaten. Von den Entlassungsurkunden waren 12 mit dem Uebergang in einen anderen deutschen Staat, 2090 mit der Entlassung aus der Reichsangehörigkeit verbunden.

Hinsichtlich der aufgenommenen und entlassenen Personen ergeben sich folgende Einzelheiten:

Die Urkunden wurden ertheilt	Aufgenommene			Entlassene		
	Männ- liche	Weib- liche	Zu- sammen	Männ- liche	Weib- liche	Zu- sammen
an Familienhäupter	44	2	46	486	88	574
mit Angehörigen	49	94	143	1026	1317	2343
an einzelne Personen	50	4	54	1369	159	1528
zusammen für Personen . . .	143	100	243	2881	1564	4445
Davon waren nach dem Familien- stande:						
ledig	96	54	150	2386	1037	3423
verheirathet	46	45	91	463	465	928
verwitwet	1	1	2	32	62	94

	Aufgenommene			Entlassene		
	Männliche	Weibliche	Zusammen	Männliche	Weibliche	Zusammen
nach dem Alter						
0—7 Jahre alt	22	26	48	389	344	733
7—14 "	16	18	34	395	332	727
14—17 "	6	6	12	507	116	623
17—20 "	8	2	10	551	100	651
20—25 "	11	10	21	309	127	436
25—45 "	61	32	93	545	407	952
45—60 "	18	5	23	159	116	275
60 u. mehr "	1	1	2	26	22	48
nach der Religion:						
Katholiken	76	46	122	1820	946	2766
Evangel. (einschl. 15 Memmit. entl.)	43	33	76	990	607	1597
Israeliten	24	21	45	71	11	82
nach Berufs- u. Erwerbsklassen:	Selbstständige	Angehörige	Zusammen	Selbstständige	Angehörige	Zusammen
Landwirthe	20	25	45	495	822	1317
Tagelöhner	2	—	2	177	415	592
Handwerker und Fabrikarbeiter	26	29	55	706	672	1378
Handel- und Verkehrtreibende	32	72	104	178	129	307
Sonstige	12	13	25	80	28	108
unbestimmt oder nicht angegeben	8	4	12	466	277	743
	100	143	243	2102	2343	4445
nach Ländern der seitherigen Staatsangehörigkeit bezw. beabsichtigten künftigen Niederlassung:	Männliche	Weibliche	Zusammen	Männliche	Weibliche	Zusammen
Preußen	32	29	61	—	—	—
Bayern	28	16	44	11	4	15
Sachsen	5	2	7	1	1	2
Württemberg	22	15	37	7	8	15
Hessen	12	8	20	3	2	5
Elfaß-Lothringen	6	3	9	—	—	—
Braunschweig	1	—	1	—	—	—
Heimathlose*)	5	5	10	—	—	—
zusammen andere deutsche Staaten	111	78	189	22	15	37
Schweiz	1	1	2	197	142	339
Oesterreich-Ungarn	12	9	21	16	14	30
Frankreich	2	2	4	2	—	2
Belgien	—	—	—	4	—	4
Niederlande	1	—	1	8	—	8
Großbritannien	—	—	—	31	—	31
Italien	1	—	1	—	—	—
Rußland	3	—	3	3	—	3
Spanien	—	—	—	1	—	1
zusammen andere europ. Länder	20	12	32	262	156	418
Vereinigte Staaten von Amerika	12	10	22	2573	1384	3957
Canada	—	—	—	4	2	6
Südamerika	—	—	—	1	—	1
Westindien	—	—	—	1	—	1
Ostindien	—	—	—	1	—	1
Algier	—	—	—	5	3	8
Südafrika (1 Kaffernland)	—	—	—	2	—	2
Australien	—	—	—	10	4	14
zusammen fremde Welttheile	12	10	22	2597	1393	3990

*) Früher rechtskräftig entlassene Badener, welche eine fremde Staatsangehörigkeit nicht erworben haben.

Die Zahl der Aufgenommenen mit 243 zeigt gegen die lehtvorhergehenden Jahre (1880: 195, 1879: 234, 1878: 232) und gegen den Durchschnitt der letzten Jahrzehnte (1864/77: 253, 1854/63: 249) keine erhebliche Veränderung. Nach der bisherigen Heimath gehörten die Aufgenommenen meistens (179) anderen deutschen Staaten an; unter den übrigen waren 21 Oesterreicher und 22 vormalige Deutsche, die inzwischen Angehörige der Vereinigten Staaten gewesen waren. Die 10 Personen, welchen die durch zehnjährige Abwesenheit verlorene Staatsangehörigkeit wieder verliehen wurde, sind als Heimathlose eingetragen.

Die Zahl der Entlassenen mit 4445 ist gegen die Jahre 1880, 1879 und 1878 mit 3888, 1300 und bezw. 760 erheblich gestiegen und hat überhaupt einen verhältnismäßig hohen Stand erreicht. Derselbe ist der höchste seit 1854. Der Hauptzug der Ausgetretenen geht fortwährend nach den Vereinigten Staaten von Amerika; dorthin wandten sich 3957 (gegen 3246 in 1880, 739 in 1879 und 356 in 1878). Die Entlassungen in die Schweiz haben sich gegen das Vorjahr vermindert (339 gegen 462, 1879 betragen sie 346 und 1878 nur 234). Nach Oesterreich gingen 30, nach Großbritannien 31 Entlassene, letztere in fast gleicher Zahl wie alljährlich und wie in der Regel vorwiegend schwarzwälder Uhrenmacher und Uhrenhändler.

Die Entlassungen nach und die Aufnahmen aus anderen deutschen Staaten sind wenig zahlreich und etwa auf der Höhe der Vorjahre. Die Zahl der dorthin aus Baden Entlassenen betrug 37 (gegen 35 in 1880, 41 in 1879, 33 in 1878), die Zahl der von dort Aufgenommenen 189 (gegen 163, 159 bezw. 148). Wie zuvor wurde der Eintritt in den badischen Staatsverband von anderen Deutschen weit häufiger gesucht als der Eintritt in einen anderen deutschen Staatsverband von Badenern.

In 33 Fällen wurde die im Jahr 1881 ertheilte Entlassung wirkungslos, weil die betreffenden Personen nicht thatächlich ihren Wohnsitz in's Ausland verlegten (diese Fälle sind in den obigen Zahlen nicht einbegriffen). Außerdem wurde aus gleichem Grunde die in 1880 ertheilte Entlassung in 12 Fällen (mit 17 Personen) unwirksam, und von 1879 in 2 Fällen mit 13 Personen.

Die Zahl der Frauen, welche durch Heirath mit einem Badener aus einer fremden in die badische Staatsangehörigkeit übertraten, betrug 425, während 655 bisherige Badenerinnen durch Heirath mit einem Nichtbadener dieselbe verloren. 25 Ausländer erwarben sie, so weit bekannt, durch Eintritt in den badischen Staatsdienst; über Fälle, wo der Austritt aus dem badischen Staatsverbande durch den Eintritt in einen fremden Staatsdienst erfolgte, ist nichts bekannt geworden.

Angaben über die Vermögensverhältnisse der Aus- und Eingetretenen, die wesentlich nur auf Schätzungen beruhen, liegen nur für einen Theil der Fälle vor. Für 57 Aufnahmen und Naturalisationsurkunden mit 160 Aufgenommenen ist ein eingeführtes Vermögen von 1 449 446 M., für 950 Entlassungsurkunden mit 2026 Entlassenen ein solches von 1 023 709 M. angegeben (und zwar unter letzteren für 39 Bezüge nach anderen deutschen oder europäischen Staaten mit 83 Personen 286 074 M.). In 111 Fällen mit 554 Personen wurden den Auswandernden Seitens der Gemeinden Unterstützungen im Gesamtbetrage von 48 373 M. gewährt. 1 Aufgenommener führte durchschnittlich etwa 9059 M. Vermögen ein, 1 Entlassener durchschnittlich etwa 505 M. aus und zwar 1 in Europa verbleibender etwa 3447 M., 1 überseeischer Auswanderer etwa 380 M. Man darf diese Zahlen wohl als allgemein annähernd erachten. Darnach gehören die Aufgenommenen wohlhabenderen Klassen an als die Entlassenen; unter diesen sind wieder die nach anderen europäischen Ländern Beziehenden im Allgemeinen vermöglicher als die überseeischen Auswanderer.

Daß die Erwerbung und der Verlust der Staatsangehörigkeit nicht gleichbedeutend ist mit der Ein- und Auswanderung, ist bereits wiederholt hervorgehoben worden (vgl. insbesondere Seite 166). Die Zahlen der vorjährigen Auswanderung über die Seehäfen liegen noch nicht vor; dieselben werden später mitgetheilt werden.

1	—	1	—	—	—	—
8	8	8	—	—	—	—
2	—	2	—	—	—	—
41	4	10	—	—	—	—
000	000	000	00	10	21	—

